

Der oberschlesische Wanderer.

Diese Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags, und kostet vierteljährlich hier wie bei allen Post-Anstalten pränumerando 2 M. 25 Pf. Belags- und einzelne Nummern à 10 Pf.

Druck und Verlag von C. F. Neumann in Gleiwitz.

Inserate in diese Zeitung werden die vierzählige
Petitzeile oder deren Raum mit 10 Pf., die Reklame-
zeile mit 20 Pf., Auskunftsertheilung durch die
Expedition mit 40 Pf. berechnet.

DS Die Abonnenten dieser Zeitung erhalten allwochentlich ein Exemplar des „Illustrirten Sonntags-Blattes“ gratis.

Nr. 247.

Gleiwitz, Dienstag, den 27. October 1885.

58. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Die letzten in Paris eingegangenen Nachrichten aus den französischen Colonien lauten ungemein schlecht. Ein Telegramm lautet: Vor Tamatave (auf Madagaskar) haben die Franzosen in zwei Gefechten bei Tarafatta und Sambirano Schlappen erlitten, welche die Hovas ermuthigen, ihrerseits angreifend vorzurücken. Anam ist in vollem Aufstande. In Tongkin werden die schwarzen Fahnen immer kühner, und bei Chinhpinga beginnt unsicher zu werden. Ueberdies brühet in Tongkin die Cholera, welche dem Expeditions corps bereits 3000 Mann gekostet hat. Auch aus Algier wird das Auftreten der Cholera gemeldet.

Zwischen England und dem hinterindischen Königreich Birma ist es in letzter Zeit zu ernsten Disfensenzen gekommen, welche sich möglicherweise nur mit Waffengewalt werden lösen lassen.

Deutschland.

Berlin, 23. Oct. In der heutigen Sitzung der Generalsynode wurde bei Berathung der Vorlage, betreffend die Dienstvergehen von Kirchenbeamten, der Prinzipiell wichtige § 18, demzufolge die Befugniß für Einleitung eines Disciplinarverfahrens gegen Geistliche u., die bisher nur dem Oberkirchenrath ustand, künftig auch den Provinzialconsistorien geahnt werden, und die ausschließliche Zuständigkeit des Oberkirchenraths nur für die vom König unmittelbar ernannten Geistlichen, sowie für die Fälle in denen Kirchenbeamte wegen Irrlehre zur Untersuchung zu ziehen sind, bestehen bleiben soll, unverändert angenommen. Hr. von Kleist-Pegow und einige andere Synodalen hatten für die Competenz der Provinzialconsistorien auch in denselben Fällen Aboldirt, in denen es sich um Irrlehre handelt. Die übrigen Paragraphen wurden nach unerheblicher Debatte ebenfalls genehmigt. Zur Annahme gelangte ferner ein Antrag, laut welchem in besonders dringenden Fällen der Oberkirchenrath befugt sein soll, auch ohne Buziehung des Generalsynodalvorstandes die Einleitung des Verfahrens wegen Irrlehre zu fürgen. Die Synode nahm ferner einen Antrag des Synodalen von Bieten, betreffend den Kampf gegen die Wanderbettelei, sowie einen Antrag des Synodalen Pfarrers von Bodelschwingh an, den Oberkirchenrath zu ersuchen, bei dem Kriegsministerium die Erlaubniß zu erwirken, daß einsährig freiwillige Evangelische Theologen, nach halbjährigem Dienst bei Waffe, das zweite halbe Jahr auf ihren Wunsch Lazarethgehülfen dienen dürfen, soweit der Dienst gestaltet.

Berlin, 24. Oct. Staatssecretär von Bötticher
berichtet sich demnächst nach Friedrichsruh zum Reichs-
tag, um mit ihm über die Vorbereitungen zur
Reichstagsession zu conferiren. — Die erheblichen
Forderungen, die der Militäretat aufweisen wird,
werden dem Bernehmen nach wesentlich durch die Ein-
festigung gewisser militär-technischen Verfolkommun-
ikationen bedingt sein. Auch die oft angekündigte Ver-
ehrung der Artillerie dürfte jetzt zur Thatzache
der Säden, ganz abgeschlossen sind die Berathungen dar-
unter noch nicht.

Locales und Provinzielles.

Gleiwitz, den 26. October.
k (Dankadresse.) Die Lehrer des Kieferstädtler
unferienbezirks haben im Laufe voriger Woche ihrem
berigen Kreisschul-Inspector Hrn. Marx in Gleis-
anlässlich des Scheidens aus seinem Wirkungs-
eise eine Adresse überreicht, in welcher sie ihren
Erfolg für die humane Behandlungsweise zum Aus-
druck brachten. Der Wortlaut derselben war etwa
Seitender: „Hochwohlgeborener, Hochgeehrter Herr
Kreisschul-Inspector. Mit dem lebhaftesten Bedauern
der das uns so unvermutete Scheiden aus Ihrem
Wirkungskreise verbinden wir den innigsten herzlichsten
Gruß für das in so reichem Maße während Ihrer
Amtswirksamkeit den Lehrern jederzeit und in allen
dienstgebrachte Wohlwollen. Sie haben es ver-

standen, die gesetzlichen Anforderungen an die Lehrer voll zur Geltung zu bringen, ohne je die Grenzen einer nachsichtigen, humanen Beurtheilung und Behandlung der Lehrer zu überschreiten. Sie haben aus dem reichen Schatz Ihres Wissens jederzeit gern und bereitwillig die Bemühungen der Lehrer in ihrem schweren Amte unterstützt. Gott lohne Sie dafür und lasse Sie einen Wirkungskreis finden, in dem Sie wie bisher zum Wohle der Menschheit in Herzensfreudigkeit schaffen können. Genehmigen Sie die Versicherung unsererer umwandelbaren Liebe und besonderer Hochachtung.“ Das bald darauf eingelaufene Antwortschreiben, welches an den Hauptlehrer und Conferenzvorsteher Starostzic gerichtet war, verrieth in Herrn Marx aufs Neue den wahren Lehrerfreund, der die manntgäfchen Kämpfe des Lehrers, die sein nach jeder Richtung hin schwerer Stand mit sich bringt, wohl erkannte und durch milde, väterliche Ermahnung zur treuen Pflichterfüllung anzuregen verstand.

= (Militärische Personalien.) v. Karisch Major und Bataillonscommandeur im 1. Hannov Inf.-Regt. Nr. 74 in derselben Eigenschaft zum 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18 (als Commandeur des 1 Bataillons) versetzt. Kosack, Hauptmann und Compagnie-Chef im 2. Rhein. Inf.-Regt. 28 in gleicher Eigenschaft in das 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18 versetzt

(Ersatzreserven.) Die zu den Übungen in unserer Garnison eingezogenen Mannschaften der Ersatzreserve 1. Klasse werden morgen entlassen.

R (Der Pestalozzi-Zweigverein) Beuthen-Gleiwitz hielt am Sonntag Nachm. von 2½ Uhr ab seine jährliche Herbst-Generalversammlung in Glaser's Hotel zu Babrza ab. Dieselbe war von Mitgliedern aus Babrza, Königshütte, Beuthen, Borsigwerk und Gleiwitz ziemlich zahlreich besucht. In Abwesenheit des durch Krankheit verhinderten Vorsitzenden wurde Hr. Rector Arndt-Beuthen zur Leitung der Versammlung berufen. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurden zunächst zu Revisoren der Jahresrechnung

pro 1884 die Herren Lehrer Hoffmann-Gleiwitz und
Rektor Seiler-Babrz erannt. Dieselben erklärten
nach eingehender Prüfung die Rechnung, welche mit
einer Einnahme von 420 M^r. und einer Ausgabe
von 265 M^r. abgeschlossen war.

von 365 Mr., demnach mit einem Bestands von 54 Mr. abschließt, für richtig und beantragten Entlastung des Kandidaten, welche auch ertheilt wurde. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl, welche durch Acclamimation erfolgte, wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt, so daß für die folgenden drei Jahre der Vorstand wiederum aus den Herren: Hauptlehrer Hennig, Lehrer Borsigkli (1. u. 2. Wors.), Hermann (Raffire), Müller und Stera (1. und 2. Schriftführer) sämmtlich aus Gleiwitz, sich zusammensetzte. Sodann schritt die Versammlung zur Festsetzung der zu gewährenden Unterstützungen. Es wurden zwölf Lehrer-Witwen aus dem Vereinsbezirke deren Bedürftigkeit und Anfrüche auf Unter-

begrie, deren Bedeutigkeit und Ansprüche auf Unterstützung anerkannt werden müste, in Vorschlag gebracht. Den gefassten Beschlüssen gemäß sollen sechs derselben dem Provinzialvorstande zur Empfangnahme einer Unterstützungsdividende namhaft gemacht, die übrigen aus der Zweigvereinskasse mit Unterstützungen bedacht werden. Die Höhe der Unterstützungs beträge (welche stets kurz vor dem Weihnachtsfeste an die Wittwen ausgezahlt werden) festzustellen, wurde, do-

Witwen ausgeschafft werden) einzulegen, wurde, ob sich gegenwärtig die diesjährige Einnahme noch nicht bemessen lässt, dem Vorstande überlassen, welcher das bei nach den auf der vorjährigen Generalversammlung aufgestellten Grundsätzen verfahren soll. Im Vorjahr erhielten 9 Wittwen Unterstühungen in Höhe von 18 bis 42 Mk. Es sind diese Beträge an sich freilich nur sehr bescheidene Gaben, aber für eine Witwe, die (bezm. sammt Familie) auf eine jährliche Pension von 250 Mk. angewiesen ist, doch eine nennenswerthe und ersehnte Beihilfe, welche oft mit Dankeschränen entgegengenommen wird. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen betraute die Versammlung Hrn. Lehrer Dobrowohl-Vorsitzwerk mit der Vertretung des diesseitigen Zweigvereins auf der nächsten Jahre in Sagon stattfindenden Provinzial-

Versammlung. Schließlich vertheilte der Schriftführer den kürzlich im Druck erschienenen Jahresbericht des Schlesischen Provinzial-Pestalozzi-Vereins für das Jahr 1884. Aus demselben ist zu entnehmen, daß sich der so überaus segensreich wirkende Verein stetig weiter entwickelt und in immer weiteren Kreisen Boden gewinnt. Es bestehen gegenwärtig in der Provinz 69 Zweigverbände mit 7364 Mitgliedern, von denen 4634 Lehrer und 2730 Nichtlehrer, 5098 evangelisch, 2070 katholisch, 196 jüdisch sind. Die Einnahme aus Mitgliederbeiträgen belief sich auf 15 862 Mk., gegen das Vorjahr ein Plus von 849 Mk. Die Beiträge der Mitglieder aus dem Lehrerstande betrugen 8572 Mk., die der Mitglieder aus anderen Berufskreisen 7290 Mk. Mit Hinzurechnung von außerordentlichen Einnahmen aus Aufführungen, sonstigen Unternehmungen, Zuwendungen und Zinsen von Kapitalien hatten die Zweigvereine eine fährliche Gesamt-Einnahme von 19 355 Mk. Außerdem gewährte der Provinzial-Landtag von Schlesien wiederum eine Beihilfe von 1000 Mk. Der Jahresbericht führt eine ziemliche Anzahl von Mitgliedern, hauptsächlich bedeutende Industrielle und Handelsfirmen, Großgrundbesitzer, Beamte sc. aus Mittel- und Niederschlesien auf, welche besonders hohe Jahresbeiträge in Höhe von 6 bis 75 Mk. zahlen. Aus dem diesseitigen Zweigvereine ist darunter die Firma S. Huldschinski u. Söhne in Gleiwitz genannt. Den Einnahmen standen große Ausgaben gegenüber. Es waren aus den Bezirken sämtlicher Zweigverbände 796 hilfsbedürftige Wittwen zu berücksichtigen, so daß der Durchschnittssatz der einzelnen Unterstützungen nur die Höhe von etwa 25 Mk. erreichte. Es bleibt sonach noch viel zu thun übrig und ist dem Verein zur weiteren und noch wirksameren Fortsetzung seiner einem so hervorragend wohltätige Zwecke dienende Thätigkeit die allseitigste werthältige Theilnahme zu wünschen. Allen freundlichen Gebern aber sei auch an dieser Stelle der Dank, welcher ihnen der oben genannte Jahresbericht in heredter Weise widmet, ausgesprochen.

* (Die Schwurgerichtstermine) für das Jahr 1886 sind beim hiesigen Landgericht bis jetzt wie folgt festgesetzt: 11. Januar, 5. April, 30. Juni, 18. Oktober.

a (Der katholische Gesellenverein) hielt gestern im Soba'schen Saale sein Wintervergnügen ab, das recht gut besucht war. Die Polonaise führte der Präses des Vereins, Herr Pfarrer Buchali an.

o (Männer-Turnverein.) Die Jugendabteilung des Männer-Turnvereins unternahm am letzten Sonntag einen Turnmarsch nach dem 10 Klm. entfernten Kieferstädtel und wurde der Weg unter fröhlichem Gesange in $1\frac{3}{4}$ Stunden zurückgelegt. Nach kurzer Rast wurde der Rückmarsch angetreten, auf welchem wieder einige Ordnungsübungen vorgenommen wurden. Die Abteilung traf $7\frac{3}{4}$ Uhr abends wieder in Blatzwitz ein.

i (Von qualvollen Leidern) wurde gestern der Bureaumästent Obst aus Herminenhütte, im hiesigen Krankenhaus durch den Tod erlöst. Obst hatte, wie im „Überschl. Wand.“ mitgetheilt, am letzten Sonntag den tollkühnen Sprung aus dem Coupee ins Freie gewagt, und sich dabei Verlebungen zugezogen, die nach Verlauf einer Woche den Tod im Gefolge hatten.

ch. (Eine schwere Verlezung) am Kopf erlitt am Sonnabend Abend ein zehnjähriger Knabe. Derselbe saß auf einem Heuwagen, der vom Hütten-
gästehause aus seinen Weg über die zur Zeit wegen
baulicher Reparaturen gesperrte Hüttenstraße genom-
men hatte. Das Gefährt kam, nachdem es die ab-
sperrende Barrière umfahren, sehr bald zu Fall, und
hierbei erlitt der Knabe, der oben auf dem Wagen
gesessen, eine so bedenkliche Verlezung, daß sofort
ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

i (Eine Röheit) ohnegleichen machte sich vorgestern ein Ziegelarbeiter auf dem Hofe der Kerschen Drahtfabrik schuldig. Der Arbeiter war mit einem Drahtzieher in Streit gerathen und mors im

weiteren Verlauf des Streites seinem Gegner zwei Backsteine nach, die diesen sofort zu Boden streckten. Der Getroffene hat anscheinend schwere Verletzungen an den Schläfen davongetragen.

y (Ein Gänsehaut) machte in einer der verschlossenen Nächte einem Gänselfall in Trynek einen unangemeldeten Besuch und ließ hierbei 2 der gesiederten Kapitolswächter mitgehen. Von dem nächtlichen Besucher fehlt jede Spur.

y (Verhaftet) wurde in Trynek ein Langfinger, der aus einem im Hausschlür stehenden Schrank ein Paar Hosen entwendet hatte. Gestern Abend wurden mehrere Personen wegen Brügelei zur Haft gebracht.

i (Der große Unbekannte), der sonst nur sein Wesen in den Gerichtssälen zu treiben pflegt, scheint in Wirklichkeit zu existieren. Vor wenigen Tagen verlor ein Hüttenarbeiter aus Ellguth-Petersdorf seinen Geldbeutel mit 17 Mk. Inhalt und erfuhr auf Befragen, daß ein Schulknabe das Geld gefunden. Der Knabe, der das Geld fand, gab es einem Schulkameraden, der den Fund wiederum dem Lehrer geben wollte. Auf dem Wege zur Schule begegnete dem zweiten Knaben ein unbekannter Mann in Arbeiterkleidern, sah den Knaben das Geld zählen, verlangte barsch den Geldbeutel und schüchterte den Knaben so ein, daß dieser den großen Unbekannten für den Verlierer hielt und ihm das Geld auch aushändigte. Von dem Geld aber fehlt bis jetzt jede Spur.

* (Deutschsprecher.) Von den „Deutschsprechern“ in Magdeburg ist ein neues Flugblatt erschienen, worin dieselben die Mittheilung machen, daß am 19. October wieder 100 Mk. Strafgelder, seit Pfingsten 1883 die vierten Hundert, an die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ nach Bremen abgesandt worden sind. Außer einem 1886er Kalender sowie der Aufforderung, gleiche Ziele zu verfolgen und ähnliche Kassen einzurichten, sind alsdann noch die Sanktionen angegeben. Dieselben lauten: Die Deutschsprecher erachten es als Ehrenpflicht, die leicht vermeidbaren Fremdwörter in der Deutschen Sprache zu bekämpfen. Als Maßstab zur Beurtheilung des „leicht vermeidbar“ dient die allgemeine Bildung des Redenden oder Schreibenden, und ob solche ihn befähigt erscheinen läßt, sich stilend in gutem Deutsch auszudrücken. Für jedes leicht vermeidbare Fremdwort sind 5 Pfg. zu entrichten. Jeder ist über sich selbst Richter. Wir hoffen, daß dieselben auch in unserm Beserkreise beispielige Beurtheilung finden werden.

(Für Einjährig-Freiwillige.) Es kommt sehr häufig vor, daß die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten jungen Leute, welche bei ihrer Meldung zum Diensteintritt von dem Truppentheil als untauglich abgewiesen worden sind, es unterlassen, sich innerhalb 4 Wochen nach der erfolgten Abweisung bei dem Civil-Vorsitzenden der Ersatz-Commission ihres Aufenthaltsortes (Vandratz) zu melden. Da die definitive Entscheidung über das Militärverhältnis der für dienstuntauglich erklärt, zum einjährig-freiwilligen Dienste Berechtigten erst bei Gelegenheit der Superrevision durch die Ober-Gesetzcommission

getroffen und diese Entscheidung auf dem Berechtigungsschein eingetragen wird, so entstehen für die die obenerwähnte Anmeldung Versäumnenden oft empfindliche Nachtheile und ev. Bestrafungen wegen Kontrolleziehung. Zur Vermeidung dieser Uebelstände und um den daraus entstehenden Nachtheilen wenigstens einigermaßen vorzubeugen, hat neuerdings das königl. Kriegsministerium angeordnet, daß von jetzt ab die Berechtigungsscheine dieser von den Truppentheilen Abgewiesenen direkt von dem Truppentheile an den Civil-Vorsitzenden der Ersatz-Commission des Aufenthaltsortes des Abgewiesenen zur Übermittlung an den letzteren überwandt werden. Zu diesem Behufe wird der Truppentheil sich den Aufenthaltsort angeben lassen, welchen der Abgewiesene innerhalb der nächsten vier Wochen wählen wird, wosnächst denselben die Beordnung zur Vorstellung vor die Ober-Ersatz-Commission beim Aushebungsgeschäft von dem Civil-Vorsitzenden zugehen wird.

(Erledigte Stellen.) Beim Amtsgericht Gleiwitz 7 Lohnschreiber mit 30 bis 60 Mk. monatlich. Beim Magistrat Lauban ein Polizeisergeant mit 960 Mk. Gehalt. Beim Postamt Breslau ein Postschaffner mit 800 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Bei der Polizeiverwaltung Poln.-Wartenberg ein Polizeiwachtmeister mit 600 Mk. Gehalt, 45 Mk. Holzgeld und freier Wohnung. Bei der Direction der Gefangenenzanstalt in Herford 2 Strafanstalts-Hilfsausseher mit 900 Mk. Gehalt. Beim Postamt Witten ein Postschaffner mit 800 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Beim Postamt Witten ein Briefträger mit 800 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Bei dem Postamt Bleialf ein Landbriefträger mit 500 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Beim Postamt Saarbrücken ein Postspacketräger mit 720 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Beim Postamt I Hamburg ein Briefträger mit 800 Mk. Gehalt und 240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Beim Postamt VII Hamburg ein Packeträger mit 800 Mk. Gehalt und 240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Beim Postamt Husum ein Briefträger mit 800 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Beim Tiefbauamt Frankfurt a. M. ein Registraturgehilfe mit 2000 Mk. Gehalt, welches bis 2670 Mk. steigt. Bei der Direction der Main-Neckar-Bahn zu Darmstadt in Frankfurt a. M. ein Schaffner mit 990 Mk. Maximalgehalt, Wohnungsgeldzuschuß, Fahrgebühren und freie Dienstkleidung. Beim Magistrat Forst (Lausitz) 4 Nachtwächter mit 500 Mk. jährlich. Beim Postamt Landsberg (Warthe) ein Landbriefträger mit 510 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Beim Magistrat Bromberg ein Registratur mit 1500 Mk. Gehalt, welches bis 2400 Mk. steigt. Bei der Garnison-Verwaltung Thorn ein Hilfskranfwärter mit 60 Mk. monatlich, event. bei Gewährung freier Wohnung 50 Mk. Beim Kreisausschuß des Kreises Osterode in Hohenstein (Ostpreußen) ein Chaussee-Ausseher mit 840 Mk. Besoldung und 90 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

b. (Strafkammer II.) Vorsitzender Hr. Landrichter Trump. — Der Rittergutsbesitzer und Premierlieutenant Hr. v. Gröling aus Ellguth-Gröling

stand unter Anklage, am 8. November 1883 durch ein an den Kreisausschuß eingereichtes Schriftstück den früheren Vandratz, Hrn. Grafen v. Strachwold beleidigt zu haben. Es erfolgte auch s. B. die Beurtheilung des Hrn. v. Gröling zu einer Geldstrafe. Gegen dieses Erkenntniß legte der Berurtheilte Revision ein und das Reichsgericht in Leipzig verhandelte die Sache zur nochmaligen Verhandlung. Es wies die Sache zurück. Da der Vertheidiger des Angeklagten Hr. Rechtsanwalt Pohl heute neuen Beweisanträgen stellte, trat Vertagung der Sache ein. — Wegen Beleidigung des Amtsdiener Gillner aus Bernik waren vom hiesigen Schöffengericht der Gastwirth Oskar Freund und der Destillateur Louis Schindler zu 20 Mt. Geldstrafe verurtheilt worden. Freund war ferner wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, ebenfalls verübt gegen Gillner, 14 Tage Gefängnis verurtheilt worden. Die beiden Urtheilten legten hiergegen Berufung ein und stützten sich zunächst darauf, daß sie angaben, der Amtsdiener Gillner habe vor dem Schöffengericht beschworen, er sei noch nicht bestraft. Gillner dieserhalb zur Rede gestellt, bestritt bestraft zu sein. Es trat nun Beurtheilung ein und es wurde festgestellt, daß G. tatsächlich vorbestraft sei. In Folge dessen wurde heute die Angeklagten freigesprochen.

* Zabrze, 25. Oct. Der Pestalozzi-Zweigverein Beuthen-Gleiwitz hielt heute im Glaser'schen Hotel hier selbst eine zahlreich besuchte Versammlung auf (Näheres unter Gleiwitz. D. R.).

S Laurahütte, 25. Oct. Mit knapper Noth eingegangen ein heimkehrender hiesiger Bürger am Sonnabend Nachts gegen 12 Uhr einem Überfall. Ein Mann, der sich als Nachtwächter ausgab und durch Abpfeifen der Stunden die Vorübergehenden zu täuschen suchte, schlich auf den Zehen hinter dem ruhigen Weges gehenden Bürger und schlug seinen derben Knüppel über dem Kopfe des Ahnungslosen. Unfehlbar wäre der Prügel herniedergestürzt, wenn der Überfallene nicht noch zur rechten Zeit durch ein kleines Geräusch hinter sich aufmerksam gemacht, die schwedende Gefahr erkannt und Ferse gelb gegeben hätte. In der Nähe der Kesselfabrik empfingen den Angegriffenen einige Bekannte, welche den Verfolger anhielten und ihn der Behörde übergeben.

-x. Nicolai, 25. Oct. Scharlach und Diphtheritis herrschen hier sehr stark unter den Kleinen und fordern zahlreiche Opfer. Selbst Erwachsene verschonen die Diphtheritis nicht, so mußte vor 14 Tagen die jüdische Gemeindeschule geschlossen werden, da der Lehrer derselben, Herr Willner, an derselben bedenklich erkrankt ist. — Unsere städtischen Lehrer haben eine Petition an die königl. Regierung beigebracht, um die Besserung der kläglichen Gehälter gerichtet.

I. Elchau, 24. Oct. In der letzten Nacht wurde ein fremder Herr, der aus Pleß mit dem Abendzug nach hier kam, in einem Hochzeitshause so übel gerichtet, daß er im städtischen Lazareth in Nicolai untergebracht werden mußte. Der Bedauernswerte war nämlich für einen Dieb gehalten und von dem jedenfalls vom Schnapsteufel schon sehr besangt

Nur für's Gemeinwohl.

Roman aus dem sozialen Leben der Gegenwart von Emil König.

(Nachdruck verboten.)

23)

Ein finsterner Schatten flog über v. Eizen's Gesicht; allein schnell glättete sich dasselbe wieder und anscheinend unbefangen entgegnete er:

„Meine Schwester hat mir von einem Besuch aus Amerika telegraphiert, wer indessen derselbe ist, das hat sie in der Eile oder Aufregung in ihrer Depesche zu sagen vergessen. Sie werden mir jedenfalls darüber Auskunft ertheilen können!“

„Gewiß, Herr Geheimer Kommerzienrath, um so mehr, als der Besuch zufällig auch der meine, respektive der meines bei Hamburg wohnenden Vaters ist und ich von „drüben“ her mit den Beiden bekannt bin. Es sind Fräulein Preziosa von der Höhe und Herr Heinrich Stademacher aus New-York.“

Daniel von Eizen hatte den Bescheid geahnt und sich bemüht, denselben gelassen entgegen zu nehmen; allein doch entfärbte er sich, als des Kapitäns Auge dem seinen begegnete. Indesten Willibald schaute so arglos darein, daß der Kaufherr schloß, der Kapitän wisse schwerlich um sein Geheimnis.

XVII.

Die Behausung und der Garten Daniels von Eizen war der gewöhnliche Nachmittagsaufenthalt der uns bekannten Damen, und der Kandidat Pius Finsterling nahm diese Zusammenkünfte sorgfältig wahr, alle seine Liebenswürdigkeit zu entfalten und sich unentbehrlich zu machen.

Bisweilen war ihm dabei allerdings Hermann Stademacher ein wenig unbehaglich, allein er hielt ihn doch für zu unbedeutend, als daß er seine Einwände und Bemerkungen als für sich nachtheilig hätte betrachten könne. Hin und wieder kamen ihm

manns Widersprüche sogar ganz recht; denn sie gaben ihm Gelegenheit, sein Wissen und seinen Glau-benseifer zur Geltung zu bringen.

Der Kapitän dagegen hatte ihm gar nicht gefallen, und er begriff nicht, daß die Damen so für den Fremdling eingenommen sein könnten, der ihnen keineswegs in der unterwürfigen Weise gegenübertrat, wie er selbst es für seine Person für ratsam hielte.

Die alte Erscheinung wiederholte sich auch hier, daß offene, gerade Naturen den Gleisnern, Schleichern und Karrieremachern nicht sympathisch sind. Man möchte fast sagen, instinktiv suchen sie dieselben zu beschmücken und zu begeifern, zu stechen, zu verdächtigen und ihnen zu schaden. Es ist eben der stete Kampf der Wahrheit mit der Lüge.

Heute, wo man der Ankunft Mathildens und Aureliens entgegenahm, hatte sich der Kandidat mit seinem Böblinge nach dem Hafen begeben, die Erwarteten zu empfangen. Dort schritt auch Kapitän Troll auf und nieder. Finsterling vermied es jedoch, dem ihm so wenig sympathischen Mann zu begegnen. Troll, der im Gespräch mit dem Kapitän der auf der Werft in Reparatur befindlichen amerikanischen Schiffe „Grille“ begriffen war, achtete seiner übrigens auch nicht.

Es waren Gedanken mancherlei Art, welche den Theologen bewegten; vor allem freute er sich des Wiedersehens Aureliens, für welche er wirklich eine Zuneigung gefaßt hatte, die um so heftiger in ihm gähnte, je mehr er sie den Leuten verbarg. Ja, wäre Aurelie nicht die Tochter der Tänzerin, sondern die des Kaufherrn, oder sonstiger einflußreicher Personen gewesen, dann würde er schon um ihre Hand angehalten haben; wie die Verhältnisse aber lagen, schien ihm eine Verlobung mit dem jungen Mädchen nur ein Hemmschuh seiner ferneren Karriere.

In der Ferne tauchte der Dampfer vor ihren Blicken auf. —

warten, denn er blickte gespannt durch sein Fernrohr nach dem Schiffe, das sich allmählich dem Gestade näherte; dann zog er ein weißes Tuch hervor und winkte nach dem Deck. Endlich hielt der Dampfer an. Es war ein mächtiger Menschenstrom, der von seinem Verdeck über die große Landungsbrücke ergoß.

Der Kandidat und Oskar hatten Mathilde und Aurelie dazwischen erkannt; allein noch ein anderer hatte ihrer geharrt, denn kaum hatte Aurelie die ersten Schritte von der Landungsbrücke gethan, als sie der Kapitän Troll freudig in die Arme schloß und sie herzlich küßte.

Der Kandidat war wie erstarrt und bemerkte nicht weiter, wie der Kapitän dann Mathilde in die Hand an seine Lippen führte und einen alten Herrn mit schneeweisem Haar in inniger Freude willkommen hieß. Er achtete es nicht, wie er außerdem noch einen bärigen Herrn und eine fremde Dame begrüßte.

„Ein Nebenbuhler also!“ murmelte er, und das Gefühl glühender Eifersucht und des bittersten Hasses gegen den Kapitän beherrschte ihn sofort mit solcher Gewalt, daß er, wie an die Stelle gebannt, gar vergaß, den Damen entgegen zu schreiten, und gar nicht gewahrte, daß Oskar bereits die Tante und die Pflegeschwester begrüßte. Erst als ihn Fräulein Mathilde anredete, erwachte er aus seinem Brüten.

Mathilde und Aurelie verabschiedeten sich von ihren Reisegegnern, dem alten Herrn, dem bärigen Fremdling und der fremden Dame, die etwas Erstaunliches in ihrem Aufreten hatte und den Scheidebuden zurief: „Also auf Wiedersehen bei Daniel von Eizen!“

Die angelkommenen Gäste des v. Eizen'schen Hauses eilten in Begleitung Finsterling's und Oskars der Behausung zu, wo sie von Daniel und Martha in gespannter Erwartung empfangen wurden.

dure desellschaft an die Wagendeichsel mit einem Pferde gespannt und so durch Schläge belästigt nach dem schwülzeitigen Gefängnis gebracht worden. — Zwei galizische Bevölkerungen, aus der Gegend von Kenty, hatten die Strafzeuge ihrer Felder nach dem Markte gefahren. Sie ebenfalls hatten sie selbiges sehr vortheilhaft verkauft, gelaufen sie hatten sich in Nikolai einen recht tüchtigen Platz geholt. In ihrer übermuthigen Laune setzten sie beiden eine Weltfahrt in Scen, welche für beide neuen übeln Folgen war. Dem einen stürzte das Sächer und brach ein Bein, der Andere fiel so unwillkürlich vom Wagen, daß er sich einen Bruch des dichten Armes zog.

Waldenburg, 24. Octbr. In den letzten Tagen verschieden Personen in unserer Stadt anonyme Briefe und Correspondenzkarten, welche die furchtbaren Drohungen enthalten, zugegangen. Vorher Dynamit spielen die Hauptrolle. Jedenfalls die Sache nicht tragisch aufgefaßt werden und man es nur mit müßigem Unfug zu thun. Die geistlichen eingeleiteten Recherchen führen hoffentlich bei Entdeckung der unnützen Sribenten.

Nachrichten aus der Provinz. Vielfaches Kopfverdacht hat in Nikolai der Umstand erregt, daß dort als Rathsherr gewählte Maurermeister Lugat die obrigkeitliche Genehmigung zur Bekleidung seines Amtes nicht erhalten hat. — Wegen Feilholz' gefälschter Butter wurde in Ratibor eine Ausleiterin in der zweiten Instanz mit einem Monate Gefängnis bestraft. — Vor der Strafkammer in Köln hatte sich unlängst der katholische Militärgeistliche an der Kreuzkirche wegen Bekleidung der Fassaden des 1. Bat. 11. Regts. zu verantworten. Der Geistliche, der selbst früher Soldat gewesen, hatte über die deutschen Soldaten des Bataillons zu dem Küster in der Kirche beleidigende Worte ausgesetzt, die seine Verurtheilung veranlaßt. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 50 Mark und Publikationsbefreiung des Befehlsvors für die beleidigten Mannschaften bei dem Bataillon vor dem versammelten ersten Bataillon. — Den ersten Reihen des Victoriatheaters in Breslau erschien unlängst eine Dame nebst ihrem Begleiter, wie sich später herausstellte Mutter und Sohn, wegen starker Trunkenheit hinausgewiesen werden.

Für Küche und Haus.

(Entfernung von Tinten- und Rosinenflecken aus Geweben.) Das gebräuchlichste Verfahren, diese Flecken aus Leinensachen sowohl, wie den Händen zu entfernen, besteht in der Anwendung von gelöster Oxydsäure doch ist dabei die Geahr nicht ausgeschlossen, die Gewebe zu zerstören. Ein besseres Verfahren bietet nach den „Ind.-Bl.“ die Benutzung von zwei Theilen Tremor Tartari und dem Theile Oxydsäure, beide Bestandtheile fein vermischt und gut vermisch. Dieses Pulver wird einem trockenen Zeugfleck auf den angefeuchteten gerieben, und wenn derselbe dann verschwunden wird die Stelle gründlich ausgewaschen.

Bermischtes.

* Köln 15. Oct. Einer reichen Familie von hier wurde durch einen katholischen Geistlichen die Summe von zwanzigtausend Mark zurückgegeben. Vor einigen Jahren war der betreffenden Familie diese Summe bei einem Diebstahl abhanden gekommen.

* Böchum, 19. Oct. Wegen Schändung der preußischen Fahne verurtheilte das Schöffengericht heute den inhaftirten Bergmann Martin Peine von Westensfeld zu 6 Wochen Gefängnis. Der Verurtheilte hatte in der Nacht vom 5. zum 6. v. Mts. eine zur Verherrlichung des am 6. zu feiernden Sedan-Schlufestes ausgesteckte schwarz-weiße Fahne heruntergerissen, auf der Chaussee ausgebrettet und besudelt. Der Vertreter der öffentlichen Anklage hatte 1 Jahr Gefängnis beantragt.

* (Eine Festkneipe in einem Cellulosekocher) ist dieser Tage in der Cellulosefabrik von Kübler und Niedammer in Gröditz in Sachsen abgehalten. Vierundzwanzig Gäste, sechs Musikanten und zwei Bediente wurden durch das Mauerloch in den kolossalen Kessel befördert, in dem ein Orchester, ein stattliches Buffet und eine kostlich decorirte Tafel für 24 Personen aufgestellt waren. In der „Säurefest“ bayerischen Bierstube“ wurde eine solenne „Kneipe“ abgehalten, bei der Böscherebräu aus neun an der Tafel angebrachten Hähnen floß.

Handelsnachrichten.

[Köln] 24. Oktober. Der „Köln. Blg.“ aufgezeigt nun mehr sämtliche Rohzink-Hütten Englands von irgendwelcher Bedeutung der bis 1889 abgeschlossene Uebereinkunft der festländischen Rohzink-Gezeugen beigetreten.

Cours-Telegramm nach Mittheilung der Firma Perl's Comp., Bankgeschäft in Gleiwitz.

Gleiwitz, den 26. October 1885.

Breslauer Börse: 1 Uhr 10 Min. Nachm.
Credit 461,50, Laurahütte 89,50, Oesterr. Noten 162,85
Russ. Banknoten 200,70.
Berliner Börse: 2 Uhr 35 Min. Nachm.
Preuss. 4 pCt. Consolid. Anleihe 103,70 Credit 462,00,
Laurahütte 89,50, Russ. Banknoten 200,80, Oesterr. Banknoten 163,05.

Breslau, 24. Octbr. Produktien. Roggen per 1000 Kilo per laufenden Monat 131,00 Mt. October-November 131,00 Mt., November-Dezember 131,50 Mt., Mai-Juni 140,00 Mt. — Weizen per 1000 Kilo per laufenden Monat — Mt. — Hafer per 1000 Kilogr. per laufenden Monat 130,00 Mt. Br. October-November — Mt. Br. April-Mai 133,00 Mt. Br. — Spiritus per 100 Liter per laufenden Monat 37,30 Mt., October-November 37,30 Mt. Br. Nov.-Dez. 37,30 Mt. Mai-Juni 39,00, Juni-Juli 40,00.

Berlin, 24. Oct. Spiritus, 100 Liter à 100 pCt. Loco ohne Fass 38,7 bez. Oct. 38,6-38,5 Oct. - Nov. 38,6-38,5 bez. Nov.-Dez. 38,6-38,5 Mai-Juni 40,4-40,3.

Petroleum, raffiniertes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Fass in Posten von 100 Ctr. Loco — Mt., per Octbr. 24,3 Mt. bez. Oct.-Nov. 24,3 Mt.

Magdeburg, 24. Oct. Kornzucker, excl. von 96 pCt. 24,60 Mt., Kornzucker, excl. 88° Rendem. 23,40 Mt., Nachprodukte excl. 75° Rendem. 20,50 Mt. Gemahlene Raffinade, mit Fass 30,00 Mt., gem. Melis I., mit Fass 28,00 Mt.

Stettin, 24. Oct. Spiritus. Loco 37,60, per Octbr. - No. 37,40, per Nov.-Dez. 37,40, per April-Mai 39,50. Petroleum Loco alte Ullance 20 pCt. Tara Kassa 1/2 pCt. 8,30.

Posen, 24. Oct. Spiritus Loco ohne Fass 36,50, per Oct. 36,80, per Nov.-Dez. 36,80, per April-Mai 38,80 Mt.

Bremen, 24. Oct. Petroleum. Standard white Loco 7,- bis — bez.

Auszug aus den Standesamts-Registern zu Gleiwitz vom 19. bis 25. Oktober 1885.

Aufgebote.

Juliana Simura mit dem Vorwalzer Thomas Ezaja aus Petersdorf, den 19. October. — Antonius Kubarek mit dem Nagelschmied August Wezner aus Kieferstädtel, den 19.

— Franziska Loda mit dem Gasarbeiter Johann Baron aus Drzesche, den 19. — Anna Zacher mit dem Klangierer Franz Kapinos aus Gleiwitz, den 22. — Ludovika Rosalie Kubik mit dem Glasmacher Carl Faulhaber aus Gleiwitz, den 22.

— Franziska Heymann mit dem Haushälter Anton Waliczek aus Petersdorf, den 23. — Emilie Jorga mit dem Obermaschinenwärter Franz Janik aus Ruda, den 23. — Hedwig Tropowitz mit dem Kaufmann Samuel Schendel aus Grabow, den 24.

Getraut.

Albine Martha Lick mit dem Eisendreher Carl Gustav Adolf Mempel aus Gleiwitz, den 24. October. — Marianna Catharina Witsch mit dem Arbeiter Johann Malek aus Gleiwitz, den 24. — Agnes Schindzielorz mit dem Arbeiter Joseph Langer aus Gleiwitz, den 24.

Geboren.

Bäckermeister Leopold Fleischer 1 S., Wilhelm, den 15. October. — Werkführer August Scholz 1 S., Carl Eduard August, den 17. — Tischler Alfred Härtel 1 T., Theresia Victoria, den 18. — Locomotivführer Johann Kasche 1 T., Lucia Marie Magdalena, den 18. — Fleischermeister Joseph Luboschik 1 S., Georg Eduard, den 20. — Tischler Johann Mierswa 1 T., Anna Olga, den 20. — Kaufmann Carl Timendorfer 1 T., Gertrud Amalie, den 20. — Amtsgerichtsassistent Johannes Weber 1 S., Stanislaus Johannes August, den 23.

Gestorben.

Elisabeth, Tochter des Schneidermeister Leopold Wisor, 4 Jahr 2 Mon., Scharlach, den 18. October. — Berehely, Schlosser Auguste Thomasset, geb. Rawrath, 35 Jahr, chronischer Lungentuberkel, den 20. — Clara, Tochter des Bahnhofswärter Josef Wurzel, 1 1/4 Jahr, Zahnschläuche, den 20. — Paul, Sohn des Schmiedes Paul Janotta, 5 1/2 Jahr, Diphtheritis, den 20. — Berlin. Formermüller Charlotte Kampe, geb. Gawron, 78 Jahr, Wassersucht, den 20. — Georg, Sohn der unberehel. Sophie Drischullit, 5 Mon., Durchfall, den 22. — Berlin. Schmiedemeister Marianna Pokorny, geb. Eichler, 81 Jahr, Herzschlag, den 23.

Briefkasten der Redaction.

Herrn M. hier. Besten Dank!

Herrn P. hier. Nicht verwendet, weil bereits erledigt; wie Sie sich selbst überzeugen können, sind die von Ihnen anzusprechenden Prellsteine voll und ganz verschwunden.

Eine schwere Wahl ist es für Jeden, welcher zur jetzigen Jahreszeit von Erkältung Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Katarrhen etc. heimgesucht wird, ein rasch wirkendes, unschädliches Mittel unter den vielen Präparaten auszusuchen. Berücksichtigt man jedoch, daß nur dann ein Mittel von Erfolg sein kann, wenn es auf die Ursache des Katarrhs (die entzündeten Schleimhäute) direkt einwirkt, so kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen das beste Mittel sind. Erhältlich in den Apotheken. Jede ächte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's.

Weitere Aufmerksamkeit schenkten? Traurig genug wenn die Bewohner unserer Stadt, und vor allem die liebe Jugend, die übeln Exempel schlechter Sitte sehen müssen!"

Das Gespräch hatte eine andere Wendung genommen, als sich der Geheime Kommerzienrath nebst Gemahlin zu den Damen gesellte.

Plötzlich wurde die Thür mit einem hastigen Ruck geöffnet, und sicherem Schritte erschien jene angebliche Bändigerin der Hyänen. Sie warf die Reisetasche nachlässig auf den Stuhl, ging auf Frau von Eizzen zu und rief: "Guten Tag, liebe Martha!"

Die Frau des Handelsherrn stieß einen Schrei der Überraschung aus; dann flüsterte sie sichlich beklemmt: "Preziosa, Du hier?"

Neugierig war Oskar hinzutreten.

"Ist das Dein Junge, Martha?" sagte die Fremde, hob, ohne eine Antwort abzuwarten, den ziemlich großen Knaben empor und küßte ihn. Dann wandte sie sich zu dem Kaufherrn: "Guten Tag, von Eizzen!"

Bei diesen Worten schien sich ihr dunkles Augenförmlich in das des Geheimen Kommerzienraths zu wenden, der wie in Beschämung den Blick senkte und verlegen stammelte: "Ist es möglich, Preziosa, Du?"

"Freilich bin ich's, Preziosa von der Höhe, Deine alte Jugendfreundin, die Halbschwester Deiner Frau!" erwiderte die Emanzipierte. Dann drehte sie sich um, schlug Hermann auf die Schulter und sagte:

"Nun, und Du, altes Chamäleon! Hast Du Dein altes Leiden noch immer und ruhest Du hier auf den Vorberen Deines thatenreichen Lebens aus?"

Hermann verzog das Gesicht, Fräulein von der Höhe aber fuhr ungeniert fort:

"Sage mir mal, alter Sohn, will der Bart denn noch immer nicht wachsen?"

(Fortsetzung folgt.)

Die Geburt eines kräftigen Knaben
zei gen hoherfreut an
Gleiwitz, den 25. October 1885,
Simon Rector & Frau Anna,
geb. Creutzberger.

Gestern Nachmittag verschied in Folge
der am vergangenen Sonntag erhaltenen
Verlezung, Herr

Emil Obst,

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen treuen
Freund und braven Collegen, dessen
Andenken wir stets in Ehren halten
werden.

Gleiwitz, den 26. October 1885.

Seine Freunde und Collegen.

Gestern Nachm. 8½ Uhr verschied nach städtigem schweren Leiden unser
treuer Freund, der Comtoirist

Emil Obst,

im 20. Lebensjahre, was wir Freunden
und Bekannten tief betrübt anzeigen.

Wir werden sein Andenken stets in
Ehren halten.

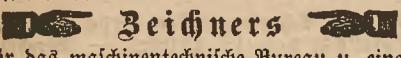
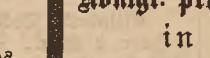
Gleiwitz, den 26. October 1885.

Mehrere Freunde.

J. A.: E. Gierth.

Bei der unterzeichneten Berginspektion ist
die Stelle eines

Maschinensteigers

sowie eines  Zeichners  für das maschinentechnische Bureau u. eines
Zeichners für das Markscheider-Bureau
vacant.

Qualifizierte Bewerber wollen sich schriftlich mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes melden.

Babar, den 12. October 1885.

Königliche Berg-Inspection.

Zwang-Bersteigerung.

Donnerstag, den 29. October er.
von Vormittags 9 Uhr ab werde ich in dem
Laden des Kaufmann Victor Dudek
zu Babar

mehrere Ballen Züchen- u. weiße
Leinwand, Partien Kittei, Shirting,
Kattun, Halstücher, Hosenstoffe, 4 Hüte Zuder, 5 Paar
Leinwandhosen, sowie 111 Stück
Stearinkerzen

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Gleiwitz, den 26. October 1885.

Rothkegel, Gerichtsvollzieher
in Gleiwitz.

Liedertafel Gleiwitz.

Mittwoch, den 28. October er.,
Abends 8 Uhr:

Probe.

Der Liedermeister.

Tanz-Unterricht.

Die nächste Tanzstunde findet Mittwoch, Abend, statt.

A. Kern, Ballettmeister.

Für Damen

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter wie
einfacher Garderobe nach neuesten Fagonen
zu soliden Preisen

V. Freier, Bahnhofstr. 5.

Silberpulz-Pulver,

praktisches und bestes Pulvermittel für alle
Metalle offerirt

Arnold Koslowski,
Drogen-Handlung.

Note + Lotterie.

Ziehung 2. und 3. November er. in Berlin.
Geldgewinne: M. 150.000, 75.000, 2c.
Ganze Lose M. 5½, ½ Anteile M. 3,
½tel M. 1,50, ¼tel verschiedene Nummern M. 5,50. Porto und Liste 35 Pf.
J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.

J. Bergmann's

Fisch-, Wild-, Süßfrucht- und
Delikatessen-Handlung,
Gleiwitz, Bahnhofstraße No. 2,
empfiehlt von frischer Sendung Erfurter
Blumenkohl, große Rose à Stück 50 Pf.,
Magdeburger Sauerkohl mit Raspeln
und Trauben in kleinen Gebinden von 6 M.
an, Magdeburger Peffer-, Senf- und
sauere Gurken, russische Sardinen in
10-Pfd.-Büchsen à 2,25 bis 2,50 M., Brat-,
Röll- und marinirte Heringe, geräu-
chter u. marinirter Lachs und Wal,
täglich frische Sendung von Sprotten,
Flundern und Büdlin. Brabanter,
Flundern per Pfd. 1 M.

Graveur-Arbeiten in Stein, Metall
und Glas, Reparatur-Arbeiten in Ju-
welen, Gold und Silber, Nahtdruck-
Stempel, in allen Formen und Größen
Wiener Glas- u. Porzellan-Hütterei,
sehr dauerhaft prompt und billig bei

H. Toch aus Wien,
Gleiwitz, Thurmstr.

Nusschalen-Extract

zum Färben blonder, rother u. grauer
Hörn- u. Barthaare aus der Königlichen
bairischen Hofspfumerie-Fabrik von C. D.
Wunderlich prämiert in Nürnberg 1882.
Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Bei-
mischung, garantirt unschädlich. à 70 Pf.
echtes Nussöl, zugleich haarfärbendes
Haaröl à 70 Pf. Beide in Gleiwitz bei
A. Lohmeyer & Co., Bahnhofstraße.

Königl. priv. Adler-Apotheke
in Gleiwitz.



Concentrirtes

Restitutions-Fluid

empfiehlt sich besonders bei Lahmheit
der Pferde, Kinder u. Jugendlichen,
welche in Rheumatismus, Verrennung,
Verstauchung, übermäßiger Dehnung
der Gelenkhänder, kurz in Lauf oder
Zug ihre Ursache haben.

J. Fengler.

Weisse Lilie * Neu * Hyacinthe
von kostbarem Wohlgeruch zu haben à Flz.
1 M., 1,25 M. und 1,50 M. bei Hermann
Simon, Drogenhandlung.

Technicum Mittweida

Sachsen

- a) Maschinen-Ingenieur-Schule
- b) Werkmeister-Schule
- Vorunterricht frei.

Eruksucht heile mit und ohne
Wissen und sende Un-
massen Dankschreiben frei zu. W. Falken-
berg in Reinickendorf, Provinzstraße 22.

Numusfalisch.

Preisgekrönte Novelle von
Alexander Baron von Roberts.

Siehe Neue Musik-Zeitung
4. Quartal. Preis bei der
nächsten Postanstalt, Buch-
od. Musikalien-Handlung. nur

80 Pf.

Bairischen

Malz-Zucker

gegen Husten und Heiserkeit
empfiehlt

Otto Krieg, Gleiwitz.

100 Sch. Niederschl.

Weiß-Kraut

hat zu verkaufen

Burzinsky, Gleiwitz,
Rathbornerstraße.

Schönes Weißkraut

verkauft

F. Goretzki Großmühle.

Elegante

Tisch- und Hänge-Lampen

empfiehlt

zu staunend billigen Preisen

J. Krebs, Markt 10.

A. Dowerg's Eisen- & Drahtwaren-Fabrik, Gleiwitz

empfiehlt in gediegener Ausführung zu billigsten Preisen: Schmiedeeiserne Treppe von der einfachsten Bodentreppen bis zu der elegantesten Podest-Wendel- und halbgeraden Treppe, komplett, fr. Bauplatz incl. Montage, genau und unter Garantie nach Vorschriften der neuen Bau-Polizei-Ordnung für den Regierungsbezirk Oppeln. Schmiede-Eisenfenster aller Art, Thürfüllungen, Gräben, Gitter- und Balkongitter-Treppen, Thore alle Arten, Drahtzäune u. ebenfalls in solider Arbeit billige Preise. Zeichnungen, Kostenanschläge u. gratis und franco.

Neumann's Stadtbuchdruckerei.

Gleiwitz, im October 1885.

Mit der ergebenen Anzeige, dass ich neben meiner seit dem Jahre 1826 hierorts bestehenden Buchdruckerei eine lithographische Anstalt und Steindruckerei

errichtet habe verbinde ich die höfliche Bitte, Aufträge für lithographische und Buchdruckarbeiten sowie Autographien mir gütigst zuweisen zu wollen.

Unterstützt durch geeignete tüchtige Kräfte, maschinelle Einrichtungen und reiches Papier-Lager bin ich im Stande weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können.

Gleichzeitig bringe ich meine Buchbinderei und Liniir-Anstalt empfehlend in Erinnerung.

C. F. Neumann

In meinem Hause, Ring 3, ist ein
Laden mit neuem Vorbau
nebst Wohnung sofort zu vermieten
bald oder später zu beziehen.

Rosalie Hamburg

2 gut möbl. Zimmer

für 1 oder 2 Herren, vom 1. November er.
vermieten. Näheres zu erfragen, Nied-
wallstraße 13/15.

Ein freundl. möbl. Zimmer

ist per sofort oder 1. November er. zu
miethen bei

M. Luft am Neumarkt

Gin freudliches, möbliertes Zimmer
vom 1. Nov. zu beziehen, ist sofort
vermieten Wilhelmstraße 2 bei J. Schmid

Gin anständ. möbl. Zimmer ist v. 1. Nov.
ab zu verm., Oberwallstr. (Postgebäude)
im Hinterhause, part., rechts.

Gin möbl. Zimmer, ganz separaten
Kronprinzenstraße 20 zu vermieten
gleich zu beziehen.

Gin schön möbl. Zimmer ist zu
event. m. Kost. Wo? sagt d. Exp. d. Btg.

Gin event. 2 möbl. gut Zimmer
in der Nähe des Gymnasiums, sind zu
miethen. Näheres in der Exp. d. Btg.

Gin möbl. Zimmer ist Nicolaistraße
zu vermieten.

Raudenerstr. 16 ist eine Stube
1. November zu beziehen.

Gesucht für einen Herrn 1 oder
unmöblirte Zimmer
Nebengelaß vom 1. Nov. ab. Offerten
die Exp. d. Btg. unter „unmöbl. Zimmer“
erbeten.